



Landkreis Potsdam-Mittelmark

Dokumentation zum 5. Kreisentwicklungsforum



Fachtagung des Landkreises
Potsdam-Mittelmark unter dem Titel
„PM bewegt – Mobilität heute und
morgen“

27. März 2010

Heimvolkshochschule am Seddiner See

Inhalt

Einführung	3
Tagungsprogramm	5
Themenkreisel	6
Eröffnungsvortrag des Landrates	18
Expertenvortrag von Prof. Dr.-Ing. Herbert Stadt	21
Arbeitsforum 1 – Straßen- und Wegenetz	23
Arbeitsforum 2 – Öffentlicher Personennahverkehr	25
Arbeitsforum 3 – Bildung und Soziales	27
Arbeitsforum 4 – Wirtschaft und Tourismus	29
Abschlussplenum – Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsforen	31

Veranstalter

Landkreis Potsdam-Mittelmark

Der Landrat

Fachbereich 1 - Innerer Service und Zentrale Steuerung

Fachbereichsleiter André Köppen

Niemöllerstraße 1

14806 Belzig

033841 / 91 370

fb1@potsdam-mittelmark.de

Ansprechpartner:

Markus Ulbrich

033841 / 91 345

markus.ulbrich@potsdam-mittelmark.de

Stand: 26.04.2010

Dank

Der Landkreis bedankt sich bei allen, die diese Tagung durch Ihre Beiträge als Teilnehmer, als Moderatoren und als Referenten unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt der Heimvolkshochschule am Seddiner See, die mit Ihrem freundlichen Personal, den Räumlichkeiten und der gastronomischen Versorgung mit dazu beigetragen hat, diese Tagung zu einem Erfolg werden zu lassen.

Einführung

Am 27. März 2010 lud der Landkreis Potsdam-Mittelmark zum bereits fünften Mal zum Kreisentwicklungsforum in die Heimvolkshochschule am Seddiner See ein. Unter dem Motto „PM



bewegt – Mobilität heute und morgen“ konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger, aber auch Vereine, Verbände und Unternehmen, mit der Politik und der Verwaltung zu allen Bereichen des Themas Mobilität diskutieren.

Die mehr als 150 Teilnehmer, welche die Einladung des Landrates wahrnahmen, brachten in einer angeregten und vielseitigen Diskussion Ihre Vorstellungen, Wünsche und Erwartungen zum Ausdruck.

Für die Moderation der Veranstaltung konnte Herr Dr. Veit-Stephan Zweynert, Geschäftsführer der Technologie- und Gründerzentrum „Fläming“ GmbH aus Bad Belzig, gewonnen werden.



Nach einem Grußwort durch Herrn Dr. Zweynert, hatten die Teilnehmer für 20 Minuten die Möglichkeit, im sogenannten Themenkreisel, ihre eigenen Erwartungen, Ansprüche und Wünsche zum Thema Mobilität an den Landkreis zu formulieren. Die Ergebnisse flossen später direkt in die Diskussion in den vier Arbeitsforen ein. Diese Arbeitsforen befassten sich jeweils mit einem Schwerpunktthema, bei welchem die Mobilität eine gewichtige Rolle spielt. So konnten sich die Teilnehmer für die Themen Straßen- und Wegenetz, Öffentlicher Personennahverkehr, Bildung und Soziales sowie Wirtschaft und Tourismus entscheiden.

Die Vorschläge und Diskussionsergebnisse des Kreisentwicklungsforums finden Eingang in die Diskussion der Verwaltung und der Politik über die Fortschreibung der Entwicklungsstrategie des Kreistages. Auch die zahlreichen Anregungen



werden aufgegriffen und durch die Kreisverwaltung eingehend auf ihre Umsetzbarkeit und ihren Nutzen hin geprüft, so dass das Kreisentwicklungsforum eine Möglichkeit der direkten Einflussnahme für die Bürger, Unternehmen und Institutionen des Landkreises darstellt.

Tagungsprogramm

ab 08.30 Uhr	Ankommen Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee zu begegnen			
Plenum				
09.00 Uhr	Fahrplaninfo: Eröffnung und Vorstellung des Tagungsprogramms durch den Moderator Dr. Veit-Stephan Zweynert, Geschäftsführer TGZ "Fläming" GmbH Belzig			
09.05 Uhr	Themenkreisel Die Tagungsteilnehmer haben die Möglichkeit, neben eigenen Erwartungen an die Veranstaltung bereits erste Beiträge zu formulieren, die in den Arbeitsforen wieder aufgegriffen werden.			
09.45 Uhr	PM bewegt – Wie der Landkreis seinen Bürgern Mobilität ermöglicht Vortrag: Wolfgang Blasig, Landrat des Landkreises Potsdam-Mittelmark			
10.05 Uhr	Mobilität im Spannungsfeld zwischen Notwendigem, Wünschenswertem und Machbarem - Wissenschaftliche Ansätze und Visionen einer nachhaltigen Verkehrsentwicklungsplanung - Vortrag: Prof. Dr.-Ing. Herbert Staadt, Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Bauingenieurwesen			
10.30 Uhr	Kaffeepause und Wechsel in die Arbeitsforen			
10.50 Uhr	<u>Arbeitsforum 1:</u> Das Straßen- und Wegenetz	<u>Arbeitsforum 2:</u> Öffentlicher Personennahverkehr	<u>Arbeitsforum 3:</u> Bildung und Soziales	<u>Arbeitsforum 4:</u> Wirtschaft und Tourismus
	Auf Grundlage der Ergebnisse des Themenkreisels und den Zielen der Kreisentwicklungsstrategie haben die Tagungsteilnehmer die Möglichkeit, mit den anwesenden Fachleuten zu o.g. Themenbereich zu diskutieren und gemeinsam eine Empfehlung zur Strategiefortschreibung zu formulieren.			
	<u>Moderation:</u> André Köppen; Kämmerer; Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark	<u>Moderation:</u> Debra Reußner; komm. Fachbereichsleiterin Sicherheit, Ordnung und Verkehr; Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark	<u>Moderation:</u> Thomas Schulz; Fachbereichsleiter Soziales, Schule, Jugend und Gesundheit; Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark	<u>Moderation:</u> Eveline Vogel; Fachdienstleiterin Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung; Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark
12.10 Uhr	Mittagspause – gemeinsamer Mittagsimbiss			
Plenum				
13.00 Uhr	Abschlussplenum - Ergebnispräsentation aus den Arbeitsforen			
14.00 Uhr	Ende der Veranstaltung			

Themenkreisel

Die Tagungsteilnehmer hatten am Beginn der Veranstaltung die Möglichkeit, im sog. Themenkreisel eigene Erwartungen an die Veranstaltung, Wünsche zu Diskussionsthemen sowie erste inhaltliche Beiträge zu formulieren.



In kleinen Gruppen konnten sich die Teilnehmer jeweils zu zwei von vier Themenfeldern (Straßen- und Wegenetz, Öffentl. Personennahverkehr, Soziales und Bildung sowie Wirtschaft und Tourismus) für jeweils 15 Minuten unter folgenden Leitfragen austauschen:

1. Worüber sollte bei diesem Thema gesprochen werden?
2. Welche Initiativen und Ideen könnten den Landkreis hier voranbringen?
3. Was erwarte ich in diesem Zusammenhang vom Landkreis?



Die Gesprächsergebnisse wurden durch „Tischherren“ dokumentiert und dienten später den Arbeitsforen als inhaltlicher Leitfaden für die vertiefende Diskussion.

Ergebnisse der Themenkreisel zum Schwerpunkt „Straßen und Wegenetz“

Moderation u. Dokumentation: André Köppen, Tobias Kothe, Stefan Lennecke, Markus Ulbrich



In den vier Themenkreisen „Straßen- und Wegenetz“ sind eine Vielzahl von Einzelthemen benannt bzw. bereits diskutiert worden.

Die Beiträge ließen sich inhaltlich in sieben Schwerpunkten

gruppieren:



Radwege-/Wanderwegenetz; Umwelt; Einzelanregungen; Verkehrsplanung / Standards;
Zusammenarbeit Bund/Land/Kreis/Gemeinden; Geld; Sonstiges

a) Radwege-/Wanderwegenetz

- Beim Rad- und Wanderwegebau wurde empfohlen, zukünftig ein Schwerpunkt darauf zu legen, dass beim Bau von Rad- und Wanderwegen primär Lückenschlüsse bei vorhandenen Wegen realisiert werden. Die kreislichen und gemeindlichen Radwege sollen besser miteinander verbunden werden. Es ist anzustreben, dass ein zwischen dem Landkreis und den kreisangehörigen Kommunen abgestimmtes regionales Radwegekonzept erstellt wird. Dafür sollen mehr als bisher Abstimmungs- und Beteiligungsprozesse durchgeführt werden.
- Bei den touristischen Wege sollte der Schwerpunkt auf den Ausbau der vorhandenen Infrastruktur gelegt werden. Darüber hinaus wurde die Entwicklung und Durchsetzung einer einheitlichen Markierung und Beschilderung des touristischen Wegenetzes im Landkreis Potsdam-Mittelmark u. im Land Brandenburg angeregt.
- Es besteht der Wunsch nach mehr straßenbegleitenden Radwegen. Dies gilt gleichermaßen für Bundes-, Landes- und Kreisstraßen. Insbesondere beim Bau von Kreisstraßen soll der Bau von straßenbegleitenden Radwegen oder die Realisierung von Alternativen, wie die Öffnung des Regelquerschnittsprofils für Radfahrer, geprüft werden. Eine Kennzahl dafür wäre z.B. das Verhältnis vom Kreisstraßen in km zu kreisstraßenbegleitenden Radwegen in km.
- Es soll eine Klärung der Baulastträgerschaft für vom Landkreis in den Gemeinden gebauten Radwegen erfolgen.
- Wegen der Bedeutung der Radwege für das Erreichen von Schule und Arbeitsstätte muss ein angemessener Winterdienst auf den Radwegen sichergestellt werden.
- Es wurde zwei konkrete Radwegebauprojekte vorgeschlagen:
 - a) Zaucheradweg
 - b) Nuthe(tal)-Radweg von Potsdam-Stern über Waldstadt, Kirchsteigfeld an der Nuthe entlang Richtung Naturpark Nuthe-Nieplitz über Trebbin zum Fläming-Skate im Landkreis Teltow-Fläming.

b) Umwelt

- Beim Straßen(aus)bau müssen die Belange der Anwohner sowie der Umwelt immer auch mit zu berücksichtigen. Hierbei sollte der Schwerpunkt auf die Verkehrsvermeidung gelegt werden. Dies lässt sich nicht immer realisieren. In diesem Fall muss alles dafür getan werden, dass der Straßen(aus)bau nicht der Lebensqualität der Einwohner entgegensteht.
- Der Landkreis sollte sich dafür einsetzen, dass auch an Bundesautobahnen, Bundes- und Landstraßen ein ausreichender Lärmschutz gewährleistet wird. Alternative kann auch der Bau von Ortsumgehungen sein.
- Umweltaspekte, wie die Sicherstellung von Biotopverbänden sowie der Erhalt und Ausbau von Alleen (Alleenprogramm) sowie die konkrete Straßengestaltung müssen beim Straßenbau und –ausbau unbedingt stärkere Beachtung finden.

c) Einzelanregungen

- Wunsch nach Einrichtung eines Kreisverkehrs an der B 246 / Abzweig Borkheide
- Radweg Fichtenwalde – Busendorf (Überarbeitung der Prioritätenliste PM)
- Einrichtung von P+R (Park- und Fahrradstellplätze) an Bahnhöfen und Autobahnzufahrten (Bsp. Michendorf)
- Lückenschluss Havelradweg und R1
- Überprüfung Verkehrsbeschilderung (z.B. Tempolimit B 246)
- Kontrovers wurde die Entwicklung der Havelspanne Caputh-Potsdam diskutiert. Neben der Forderung diese dringlichst zu realisieren wurde auch gefordert diese unbedingt zu verhindern, insbesondere weil befürchtet wird, dass dies als Abkürzung für den Schwerlastverkehr zu einer erheblichen zusätzlichen Verkehrsbelastung für die Anwohner führen könnte.



d) Verkehrsplanung / Standards

- Es wurde angeregt, ein sog. „Regionales Integriertes Verkehrskonzept“ zu entwickeln, das regelmäßig in einem überregionalen Netzwerk abgestimmt wird. Die Beteiligten der verschiedenen Verwaltungsebenen müssen mehr als bisher zusammenarbeiten.
- Kreisstraßen sollen nur bedarfsgerecht ausgebaut werden (nach Nutzungshäufigkeit und Verkehrsströme/-bedeutung). Ggf. sollten auch einspurige Verkehrsführungen in Betracht gezogen werden. Letzlich muss über Standards im Verkehrswegebau in Abhängigkeit vom tatsächlichen Bedarf diskutiert werden. Der Kreis soll gegenüber dem Land versuchen, bessere Lösungen bei der Straßenbauförderung und den dabei einzuhaltenden Standards zu finden.

- Raumplanung, Straßenbau und Gewerbe bilden eine Einheit, die beachtet werden muss. Der Verkehrsplanung muss ein Mobilitätsmanagement zugrunde liegen.
- Mehrfach wurde eine stärkere Verkehrsberuhigung in den Ortsdurchfahrten gefordert, die der Verkehrssicherheit und dem Lärmschutz Rechnung trägt. Hierbei muss die Zusammenarbeit mit zwischen Gemeinden und der kreislichen Straßenverkehrsbehörde verbessert werden.
- Es wurde angeregt, darüber nachzudenken, in wieweit einzelne Kreisstraßen in die kommunale Verantwortung der Gemeinden übergeben werden können.

e) Zusammenarbeit Bund/Land/Kreis/Gemeinden

- Mehrfach wurde eine bessere Abstimmung aller Verwaltungsebenen (Bund, Land, Kreis, Kommunen) beim Straßen- und Wegebau gefordert und unter anderem ein baulastträgerübergreifendes Straßen- und Wegekonzept gefordert.

f) Geld

- Es wurde gefordert, die Instandhaltung von Straßen- und Wegen nicht zu vernachlässigen. Insbesondere soll die Unterhaltung vorhandener Radwege sichergestellt werden. In diesem Zusammenhang wird vorgeschlagen, dass der Landkreis das gemeindegrenzenüberschreitenden touristischen Wegenetz unterhalten soll.
- Es ist noch nicht absehbar, ob und wie die Förderung des Kreisstraßenbaus nach dem Jahr 2013 durch das Land fortgesetzt werden wird. Ggf. muss mit einem Rückgang des Fördervolumens gerechnet werden.
- In Zeiten knapper werdender Kreisfinanzen muss sich der Landkreis zukünftig stärker als bisher entscheiden, auf welchen kommunalen Handlungsfeldern (Bildung, Straßen, Sicherheit, ...) Prioritäten bei den Investitionen gesetzt werden sollen.
- Es sollte in Einzelfällen die Umstufung von Straßenbaulastträgerschaften diskutiert werden. Dabei ist auch ein finanzieller Ausgleich zu berücksichtigen.

g) Sonstiges

- Als Problem wurde die Umgehung der Bundesautobahnen- Maut durch LKW's über die Benutzung von Landes- und Bundesstraßen benannt.
- Die Erneuerung veralteter Schilder und Verkehrsanlagen sowie die Erzwingung von Geschwindigkeitsbeschränkungen wird eingefordert.

Ergebnisse der Themenkreisel zum Schwerpunkt „Öffentl. Personennahverkehr“

Moderation u. Dokumentation: Debra Reußner, Cornelia Kirsch, Lars Bullert, Georg Dukiewicz



Auf Grund des breiten Spektrums des Themas „Öffentlicher Personennahverkehr“ wurden zahlreiche Themen und Anregungen zusammengetragen. Diese wurden von den Moderatoren in fünf Schwerpunkten gebündelt: Verkehr im ländlichen Raum, Anbindung der Region an den Flughafen BBI, Anpassung der ÖPNV-Strukturen, Barrierefreiheit und Schülerverkehr.

a) Verkehr im ländlichen Raum

- Hinsichtlich der Ermittlung von Bedarfen, der Planung sowie Umsetzung und Unterhaltung soll eine bessere Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis und den kreisangehörigen Kommunen sowie zwischen den Nachbarkreisen erfolgen. Auch eine verstärkte Beteiligung der Bürger an der Planung wurde gefordert.
- Zur Bedarfsermittlung wurde die Durchführung periodischer Bürgerbefragungen und daraus resultierende Änderungen der Linienführung angeregt.
- Die alternativen Bedienformen sollen sinnvoll gefördert und weiter ausgebaut werden. Hierbei ist vor allem die Erreichbarkeit aller Orte im ländlichen Raum sicherzustellen. Als Alternativen wurden die weitere Förderung des Bürgerbusses und des Rufbusses sowie die Einrichtung von Expressbuslinien und einer Mitfahrzentrale angeregt.
- Weiterhin wurde ein weiterer Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs in die Region Leipzig gefordert, da so neue Potentiale erschlossen werden können.

- Die Angebote der einzelnen Akteure (Landkreis, Deutsche Bahn, Verkehrsunternehmen, Privatunternehmen) müssen besser aufeinander abgestimmt werden, um eine optimale Verknüpfung zu erreichen.
- Die vorhandenen Taktzeiten sowie der Wochenendverkehr sollen optimiert und an die Bedarfe der Bevölkerung angepasst werden.
- Des Weiteren wurde eine Verbesserung beim Erhalt bzw. Ausbau der Infrastruktur (z.B. Bahnhöfen, Bushaltestellen) gefordert.

b) Anbindung der Region an den Flughafen BBI

- Um einen schnellen und unkomplizierten Zugang der Bevölkerung zum neuen Flughafen Berlin-Brandenburg-International sicherzustellen, soll die Regionalbahnlinie 22 über Michendorf erhalten werden.
- Des Weiteren soll die Anbindung der Region Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf an den BBI untersucht und ggf. verbessert werden. Hierbei können durchaus Alternativen, wie die Einrichtung einer Buslinie, sinnvoll sein.

c) Anpassung der ÖPNV-Strukturen

- Der Landkreis soll die vorhandenen Strukturen im ÖPNV besser organisieren. Hierbei wurde die Schaffung einer einheitlichen Kreisgesellschaft oder einer gemeinsamen Managementgesellschaft gefordert, um eine Optimierung der Abläufe zu erreichen.
- Des Weiteren wurde die verstärkte Einbindung der privaten Busunternehmer in die Planungen gefordert.

d) Barrierefreiheit

- Die weitere Erneuerung der öffentlichen Verkehrsmittel soll vor dem Hintergrund der Barrierefreiheit forciert werden. Hierbei soll der Landkreis auch bei den alternativen Bedienformen (Bürgerbus, Rufbus) die Barrierefreiheit sicherstellen.
- Eine Förderung des ÖPNV könnte nur erfolgen, wenn die Standards der Barrierefreiheit von den Unternehmen eingehalten werden.
- Die Möglichkeiten zur Mitnahme von Fahrrädern sowie Kinderwagen und Rollstuhlfahrern sind noch nicht überall gegeben und sollen weiter verbessert werden.

e) Schülerverkehr

- Von den Teilnehmern wurden vor allem im ländlichen Raum neue Konzepte zur Verkürzung der Fahrzeiten gefordert. Bei der Prüfung sollten auch Alternativen wie Sammeltaxis nicht unbeachtet bleiben. Um eine Verkürzung der Fahrtzeiten zu erreichen, wurde auch die Zusammenlegung mehrerer Linien zur Taktverbesserung gefordert.
- Die Fahrpläne sollten besser auf die Schulanfangszeiten abgestimmt sein. Aber auch die Prüfung gestaffelter Schulanfangszeiten (in Ausrichtung an den Fahrplänen) wurde angeregt.
- Als Vorschlag zur Optimierung der Fahrpläne wurde eine jährliche Überarbeitung anhand des Schulanwahlverhaltens gefordert.
- Zur Verbesserung der Sicherheit in den Schulbussen, soll eine Gurtpflicht sowie die Begleitung der Kinder durch geschultes Personal geprüft werden.

Ergebnisse der Themenkreisel zum Schwerpunkt „Soziales und Bildung“

Moderation u. Dokumentation: Britta Fraas, Mariana Siggel, Jürgen Otto, Dr. Axel Goldmann



Bei diesem Themenkreisel hatten die Teilnehmer die Möglichkeit ihre Erwartungen an die Mobilität sowie eine entsprechende Infrastruktur in den Bereichen Bildung und Soziales zu diskutieren. Dabei wurden 3 Schwerpunkte

gesetzt: Schule/Schülerverkehr, ÖPNV & Freizeit sowie Ehrenamt. Auf Grund der Bandbreite des Themas wurden jedoch auch Erwartungen formuliert, welche nicht direkt dem Bereich der Mobilität zuzuordnen sind, jedoch der Vollständigkeit halber genannt werden:

a) Schule/Schülerverkehr

- In diesem Bereich standen die langen Fahrzeiten für Schüler sowie mögliche Alternativen im Mittelpunkt der Diskussion. So wurden Internate an weiterführenden Schulen sowie mehr kleine Grundschulen für die Primarstufe gefordert. Aber auch ein Rufbus für Schüler, als eine Variante des bedarfsgerechten Schülerverkehrs, sowie gestaffelte Schulanfangszeiten wurden angesprochen.
- Des Weiteren sollen seitens des Landkreises sowie der Kommunen die vorhandenen Schulstandorte gesichert und die Anbindung an die weiterführenden Schulen sichergestellt werden.
- Hinsichtlich der Anbindung der weiterführenden Schulen soll eine kreisübergreifende Abstimmung zur Verbesserung der Fahrzeiten erfolgen.
- Vor dem Hintergrund des Ausbaus der Ganztagsangebote an den Schulen wurde eingefordert, dass der Schülerverkehr entsprechend an die neuen Erfordernisse angepasst soll.
- Seitens des Landkreises und der Kommunen soll eine Verbesserung der Sicherheit auf den Schul- und Radwegen erfolgen.



b) ÖPNV und Freizeit

- Die Nutzung des ÖPNV in der Freizeit soll durch eine verbesserte Koordination optimiert werden. Hierbei rückt vor allem die Beförderung zu kulturellen Veranstaltungen abends und an den Wochenenden in den Fokus.
- Der weitere Ausbau der alternativen Bedienformen ist für einen bedarfsgerechten ÖPNV in der Freizeit unerlässlich. Hierbei sollte seitens des Landkreises und der Kommunen noch mehr auf die Wünsche und Ideen der Bürger eingegangen werden.

- Die Anbindung von sozialen und kulturellen Einrichtungen (z.B. Volkshochschule, Eltern-Kind-Zentren, Zentren der Berufsbildung, usw.) soll bei der Fahrplanerstellung mehr Berücksichtigung finden.

c) Ehrenamt

- Die Öffentlichkeitsarbeit für die Freiwilligenarbeit soll verbessert werden.
- Der Landkreis wurde aufgefordert das Ehrenamt sowie die Vereine besser zu fördern.
- Des Weiteren wurde ein Ausbau der bereits vorhandenen Eltern-Kind-Zentren gefordert.

Ergebnisse der Themenkreisel zum Schwerpunkt „Wirtschaft und Tourismus“

Moderation u. Dokumentation: Eveline Vogel, Martin Rätz, Helga Brandt, Wolfgang Lorenz



Im Bereich Wirtschaft und Tourismus wurden ebenfalls zahlreiche Themen diskutiert, welche weit über das Thema Mobilität hinausgingen:

a) Wirtschaft

- Der Landkreis soll sich auf eine effiziente Wirtschaftsförderung konzentrieren.
Vorschläge dazu waren folgende:
 - Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe
 - Abbau bürokratischer Hürden
 - Förderung von Kleist- und Familienunternehmen
 - Förderung der Wachstumskerne innerhalb des Landkreises
 - Entwicklung des Mittelzentrum Beelitz/Werder

- Es soll eine Konzeption erarbeitet werden, welche die Alleinstellungsmerkmale des Landkreises hervorhebt („Wofür steht der Landkreis Potsdam-Mittelmark?“), um ein verbessertes Standortmarketing zu erreichen.
- Probleme bei der wirtschaftlichen Entwicklung sollten in Regionalforen mit den Bürgern und den Kommunen besprochen und erörtert werden.
- Des Weiteren wurden noch Einzelanregungen vorgebracht:
 - Ausbau Breitbandversorgung
 - Ausbau Elektromobilität
 - Ausbau regenerativer Energien
 - Fortsetzung der Förderung kleinteiliger touristischer Investitionen

b) Tourismus

- Es wurde eine bessere Verknüpfung der touristischen Angebote gefordert. Eine Möglichkeit dies zu erreichen wäre ein Veranstaltungs- und Produktkalender.
- Die Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren (Landkreis, Tourismusverbände und den Anbietern) soll deutlich verbessert werden.
- Es wurde eine bessere Einbindung von Unternehmen und der Landwirtschaft sowie die Erweiterung der vorhandenen Angebote im Bereich Familie angeregt.
- Des Weiteren soll die Erreichbarkeit der touristischen Ziele (mit PKW, ÖPNV, Fahrrad) verbessert werden. Dazu muss die Möglichkeit der Fahrradmitnahme in öffentlichen Verkehrsmitteln deutlich ausgebaut werden.



- Die Vermarktung der Tourismusregionen und deren Angeboten soll auch über regionale Reisebüros erfolgen.
- Das Rad- und Wanderwegenetz soll ausgebaut, vorhandene Lücken geschlossen und die Wege entsprechend unterhalten werden. Dazu soll als erster Schritt die Radwegekonzeption überarbeitet und auf die (Reit-)Wanderwege erweitert werden.
- Der Wassertourismus im Bereich zwischen Brandenburg an der Havel und Potsdam soll weiter gestärkt und besser vermarktet werden.
- Die Bahnhofsgebäude, welche nicht mehr von der Deutschen Bahn genutzt werden, sollen erhalten und entsprechend den Möglichkeiten entwickelt werden.

c) Deutscher Wandertag 2012

- Bezüglich der Vorbereitungen zum Deutschen Wandertag 2012 wurde eine bessere Koordination und Rücksprache zwischen den Akteuren gefordert. Hierbei sollten nicht nur der Landkreis und der Tourismusverband gehört werden, sondern auch eine Beteiligung der Kommunen, der lokalen Vereine und Verbände sowie der Bürger erfolgen.
- Die Öffentlichkeitsarbeit zu dieser Veranstaltung soll verstärkt werden. Dabei sollte auch in den Regionen Berlin, Potsdam, Leipzig und Magdeburg für die Veranstaltung geworben und ggf. weitere Angebote erschlossen werden.
- Die Vermarktung des Deutschen Wandertages kann ebenfalls in Zusammenarbeit mit lokalen Reisebüros erfolgen.

Plenum - Eröffnungsvortrag

Vortrag „PM bewegt – Wie der Landkreis deinen Bürgern Mobilität ermöglicht“

Wolfgang Blasig, Landrat des Landkreises Potsdam-Mittelmark

In seinem Eröffnungsreferat unterstrich Landrat Wolfgang Blasig die Bedeutung des Kreisentwicklungsforums als die Veranstaltung, in der die Bürger die Möglichkeit bekommen, gemeinsam mit Fachleuten aus der Verwaltung, den

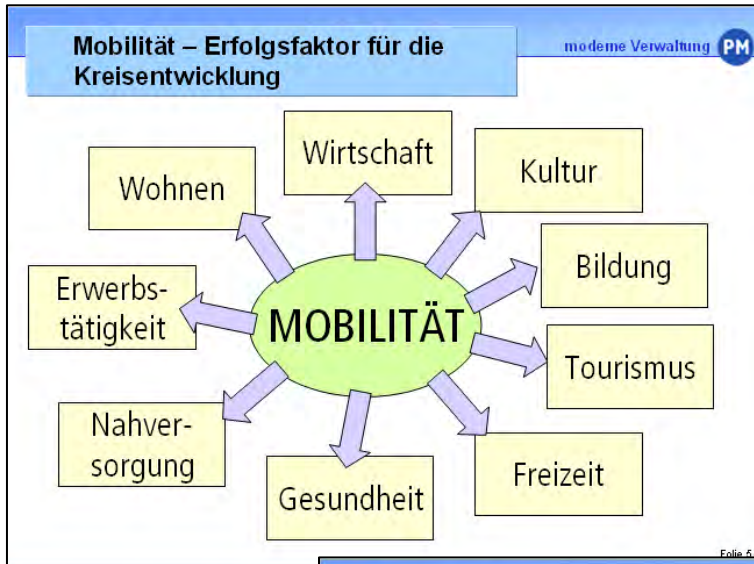


Kreistagsabgeordneten und mit Vertretern aus der privaten Wirtschaft und des öffentlichen Lebens über Ideen und Ansätze zu diskutieren, wie die weitere Entwicklung des Landkreises für mehr Lebensqualität seiner Einwohner gestaltet werden kann. Das aktive Kreisentwicklung erfolgreich sein und auch gemessen werden kann, zeigt das von Focus-Money jährlich durchgeführte bundesweite Ranking der Landkreise und kreisfreien Städte. Danach ist der



Landkreis Potsdam-Mittelmark im Bundesvergleich von 2008 zu 2009 von Platz 276 auf 132 aufgerückt. Der Landrat möchte erreichen, dass Potsdam-Mittelmark in zwei Jahren einen zweistelligen Platz erringen kann.

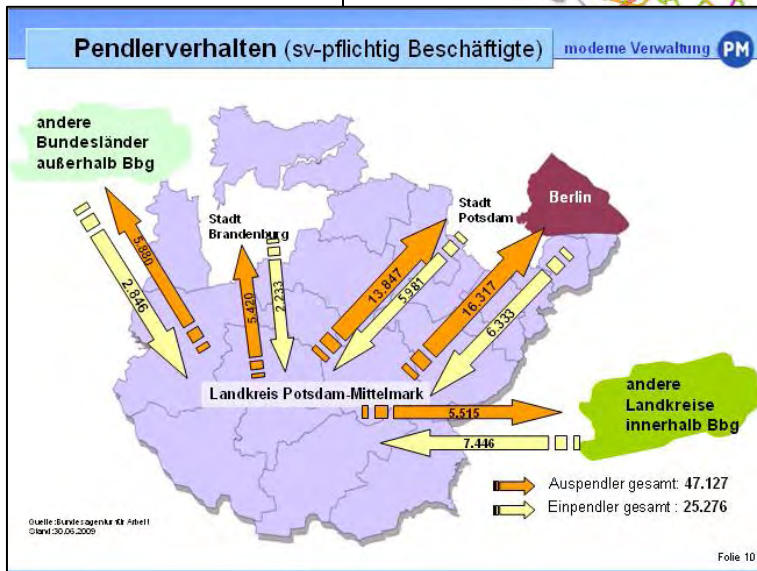
Für das diesjährige Kreisentwicklungsforum wurde das Schwerpunktthema „Mobilität“ gewählt, weil Mobilität für einen Flächenlandkreis ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Sicherung der Lebensqualität ist. Viele Lebenslagen der Einwohner haben einen unmittelbaren Bezug zur Mobilität: Erwerbstätigkeit, Wohnen, Wirtschaft, Kultur, Bildung, Tourismus, Freizeit, Gesundheit, Nahversorgung, etc. .



Die Bevölkerungsentwicklung (aktuell ca. 204.500 EW) ist, verglichen mit anderen brandenburgischen Landkreisen, stabil. Der natürliche Bevölkerungsrückgang wird auch zukünftig durch Zuzüge von anderen Gebiets-

körperschaften ausgeglichen werden können.

Der Landkreis besitzt ein dichtes, gut ausgebautes Verkehrsnetz: Zwei Regionalexpresslinien und zwei Bundesautobahnen durchziehen den



Landkreis und stellen wichtige Entwicklungsachsen dar, an denen entlang sich Wohnen und Wirtschaft vom engeren Verflechtungsraum hin zum äußeren Entwicklungsraum ausbreiten.

Im Jahr 2009 pendelten 62,5 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die im Landkreis wohnten (47.127), zur Arbeit in andere Gebietskörperschaften, insbesondere in die Städte Berlin und Potsdam.

Den Landkreis durchziehen eine Reihe touristischer Wege (z.B. Havelradweg, Europaradweg R1, ein Reitrundweg über 120 km, und verschiedene Wanderwege), in die der Landkreis in den

letzten beiden Jahrzehnten zur Entwicklung des Tourismus, neben der Förderung durch die EU und das Land, erhebliche Finanzmittel investiert hat. In den kommenden Jahren sind bei den Radwegen vor allem Lückenschlüsse geplant. Bei den Wanderwegen werden die Mittel vor allem auf Maßnahmen konzentriert, die für die Realisierung des Deutschen Wandertages im Jahr 2012 notwendig sind (neue Beschilderung, Tageswanderrouten).

Für eine Reihe der zuvor dargestellten Strukturen werden die Gestaltungsmöglichkeiten des Landkreises begrenzt durch die Zuständigkeit anderer Gebietskörperschaften (Bund, Land, Gemeinden) durch die allgemeine Haushaltsentwicklung (z.B. Finanzausstattung des Landkreises und steigende Transferaufwendungen) sowie gesamtgesellschaftliche Entwicklungen (z.B. Demografie).


Aufgaben des Landkreises mit Mobilitätsbezug			
Straßen- und Wegenetz	Öffentlicher Personennahverkehr	Bildung und Soziales	Wirtschaft und Tourismus
Kreisstraßen und begl. Radwege	Verkehrsplanungen	Schülerbeförderung	Rad-, Reit- und Wanderwege
Straßenverkehrsbehörde & Verkehrsüberwachung	ÖPNV-Angebot	Sozialraumorientierung	Unterstützung von Unternehmen
Zulassungs-/Führerscheinwesen, Personenbeförderung	Alternative Bedienformen	Kultur- / Bildungseinrichtungen	ÖPNV-Anbindung zu tourist. Angeb.
Rettungsdienst, Katastrophenschutz	Aufwertung SPNV		Internet (DSL-Versorgung)
Barrierefreiheit	Invest. in d. komm. ÖPNV-Infrastruktur		

Gestaltungsspielräume hat der Landkreis jedoch unmittelbar bei der Erledigung seiner Aufgaben. (Die Aufgaben des Landkreises mit Mobilitätsbezug können der Übersicht auf der nebenstehenden Folie entnommen werden.)

Der Landrat forderte die Tagungsteilnehmer auf, die Chance zu nutzen und sich mit ihren Ideen und Anregungen in die folgenden Arbeitsforen einzubringen.

Hinweis:

Der vollständige Vortrag des Landrates kann von der Internetseite des Landkreises unter www.potsdam-mittelmark.de heruntergeladen werden.

Nutzen Sie Ihre Chance und bringen Sie sich ein!	
Fragen an die Teilnehmer für die spätere Diskussion:	
	<ol style="list-style-type: none"> 1.) Mobilität – Wie können wir dieses Thema neu denken? 2.) Subsidiarität – Was kann vom Bürger selber geleistet werden? 3.) ÖPNV-Gerechtigkeit in allen Teilen des Landkreises?

Plenum - Expertenvortrag



Vortrag „Mobilität im Spannungsfeld zwischen Notwendigem, Wünschenswertem und Machbarem – Wissenschaftliche Ansätze und Visionen einer nachhaltigen Verkehrsentwicklungsplanung“

Prof. Dr.-Ing. Herbert Stadt, Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Bauingenieurwesen



Für das 5. Kreisentwicklungsforum konnte Herr Prof. Dr.-Ing. Herbert Stadt von der Fachhochschule Potsdam für einen Fachvortrag gewonnen werden. Der ausgewiesene Experte für die Verkehrsentwicklungsplanung führte mit einer Reihe interessanter Fakten in die wissenschaftliche Betrachtung des Themas Mobilität ein. Danach ist Mobilität die Summe aller „Außer-Haus-Wege“. Im Durchschnitt der Gesamtbevölkerung werden davon drei Wege pro Tag zurückgelegt, bei denen man durchschnittlich eine Stunde pro Tag außer Haus ist. Während sich die „Außer-Haus-Zeit“ nicht ändert, nimmt die durchschnittliche Weglänge im Zuge des technischen Fort-



schritts zu. Etwa die Hälfte der zurückgelegten Wege sind relativ kurz, d.h. unter 3 km Länge; wobei rund 40% aller Wege zu Fuß bzw. mit dem Rad und unter 50 % aller Wege mit dem PKW zurückgelegt werden. Der Anteil des ÖPNV weist je nach vorhandenen Angeboten regional starke Schwankungen auf. Ursächlich für Entwicklung der Mobilitätsnachfrage ist u.a. die räumliche Trennung und Konzentration von Nutzungen (Zwangsmobilität); z.B. die räumliche Trennung von

	5. Kreisentwicklungsforum des Landkreises Potsdam Mittelmark Mobilität im Spannungsfeld zwischen Notwendigem, Wünschenswertem und Machbarem Wissenschaftliche Ansätze und Visionen einer nachhaltigen Verkehrsentwicklungsplanung
	<p>Mobilität der „kurzen Wege“</p> <ul style="list-style-type: none"> • rund 50 % aller Wege unter 3 km Länge • nur rund 20 % aller Wege über 20 km Länge <p>Verkehrsmittelwahl</p> <ul style="list-style-type: none"> • rund 40 % aller Wege zu Fuß / mit Fahrrad • unter 50 % aller Wege mit Pkw (Selbstfahrer / Mitfahrer) • Anteil des ÖPNV schwankt stark
 Prof. Dr.-Ing. Herbert Stadt, Fachhochschule Potsdam	4

Gebieten zum Wohnen, für das Gewerbe und den Einzelhandel. Darüber hinaus ermöglicht der technische Fortschritt und der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur Mobilität. Eine weitere Ursache liegt in unserer „Freizeitgesellschaft“, die eine Erlebnismobilität fördert.

Im weiteren Verlauf ging der Professor auf einige Ziele und konkrete Maßnahmen der Verkehrsentwicklung ein, die wie er sagte, zum großen Teil seine persönliche Meinung zum Thema widerspiegeln. Ziel einer nachhaltigen Verkehrsentwicklungsplanung sollte es sein:

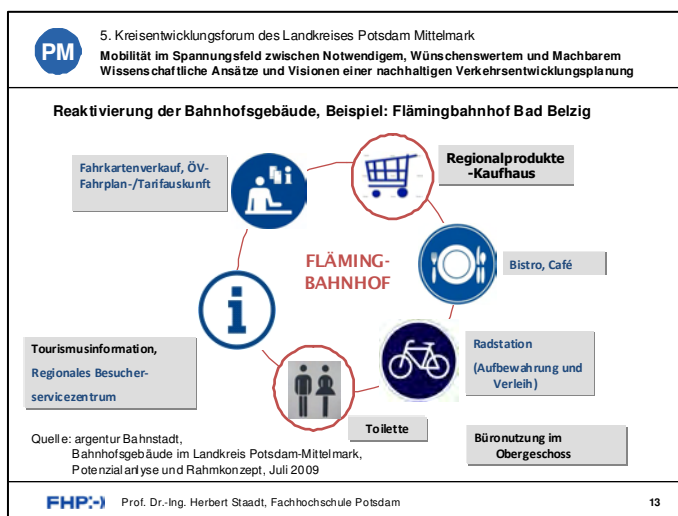
a) den Fußgänger- und Radverkehr zu fördern. Dies kann realisiert werden, indem zum Beispiel bei der Stadt- bzw. Gemeindeplanung auf eine Nutz Mischung geachtet wird, die eine Siedlungsstruktur der „kurzen Wege“ ermöglicht. Weitere Maßnahmevorschläge waren u.a. die Vorhaltung

	5. Kreisentwicklungsforum des Landkreises Potsdam Mittelmark Mobilität im Spannungsfeld zwischen Notwendigem, Wünschenswertem und Machbarem Wissenschaftliche Ansätze und Visionen einer nachhaltigen Verkehrsentwicklungsplanung
	<p style="text-align: center;">Mobilitätsnachfrage / Ursachen und Einflussfaktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • räumliche Trennung und Konzentration von Nutzungen erfordert Mobilität (Zwangsmobilität) Beispiele: Einzelhandel / Ausbildung / Arbeiten • Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und technischer Fortschritt ermöglichen Mobilität Beispiele: Straßenbau / S-Bahn-Verlängerung • „Freizeitgesellschaft“ fördert Erlebnismobilität (Zweck der Mobilität ist das Unterwegs-Sein)
	Prof. Dr.-Ing. Herbert Stadt, Fachhochschule Potsdam 8

dezentraler Schulstandorte sowie die Einrichtung von „Dorfgemeinschaftszentren“, die einen Großteil der Dienstleistungsbedürfnisse der Bürger (z.B. Lebensmittel, Post, Bank, Bibliothek, Fahrkartenverkauf, etc.) vor Ort auch im ländlichen Raum abdecken.

b) den ÖPNV weiter zu verbessern. Mit der Ausrichtung des Bus- auf den Schienenverkehr, dem Ausbau alternativer Bedienformen und der Reaktivierung von Bahnhofsgebäuden ist der Landkreis schon auf einem guten Weg.

c) den motorisierten Individualverkehr auf das notwendige Maß zu beschränken, indem z.B. die übrigen Verkehrsarten gefördert, die dezentralen Versorgungsstrukturen gestärkt und das Geschwindigkeitsniveau des Kfz-Verkehrs gedämpft wird.



d) die Verkehrssicherheit zu verbessern. Neben einer Abstufung der zulässigen Höchstgeschwindigkeiten auf Landstraßen (insbesondere in Alleen) sind u.a. die Erhöhung der Anzahl der Kreisverkehre sowie der Ausbau des Radwegenetzes und die Förderung des ÖPNV diesem Ziel dienlich.

Hinweis: Der vollständige Vortrag kann von der Internetseite des Landkreises unter www.potsdam-mittelmark.de heruntergeladen werden.

Arbeitsforen

Arbeitsforum 1 - Straßen- und Wegenetz

Moderation:

- André Köppen
Kämmerer des
Landkreises Pots-
dam-Mittelmark



Nach einer einleitenden Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem The-

- Umwelt / Lärmschutz
 - Kreis sollte auf Kommune zugehen
 - Geschwindigkeitsbegrenzungen / Kreis soll unterstützen / geschäftsbereit sein
- Umstufungen?
TKS
- Mobilität / Lebensqualität sichern (von 2005)
- Radwegekonzept des Kreises sollte regelmäßig abgestimmt werden / überarbeiten
- Gesprächsbereitschaft der Straßenverkehrsbehörde
- andere Standards?
- Kreis als Verbindung zur Landesebene
- Ziele der Gemeinden m. d. Kreis abstimmen
- Zählungen
- Kommunikation Kreis / Gmd. / Ratsvertreter
- Bürger ernsthaft einbeziehen
- Geschwindigkeiten senken, um Radfahren zu ermöglichen

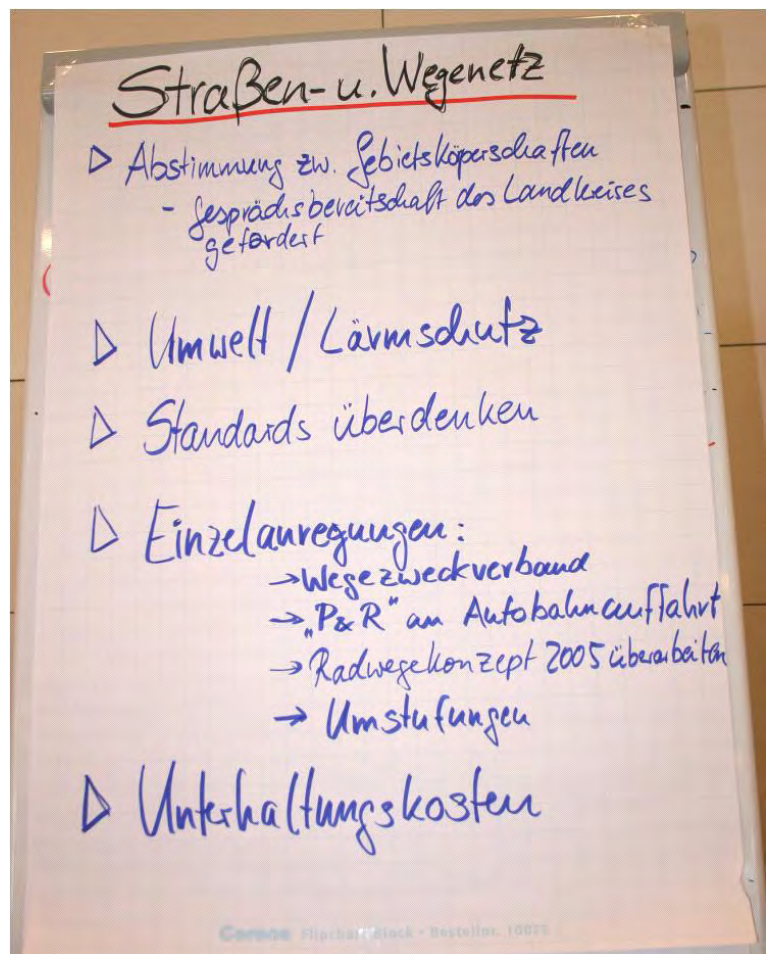
menkreisel sowie einem Überblick über die Strukturen im Kreisstraßennetz durch den Moderator, folgte eine intensive Diskussion mit den etwa 30 Teilnehmern des Arbeitsforums.

Ergebnisse:

- Radwege Nuthetal fehlen
- Autobahnen + Lärmschutz
- z.B. P+R an Autobahnen unterstützen
- Unterhaltungskosten!
weniger Kahn mehr sein
- Verantwortung d. Kommunen
- Wegezweckverband (neu nachdenken)
- Mehrfachnutzung ländl. Wege (Geschwindigkeiten)
- Radwege nicht nur f. Touristen



Die für die Präsentation im Plenum wurden die Ergebnisse wie folgt zusammengefasst:



Arbeitsforum 2 - Öffentlicher Personennahverkehr

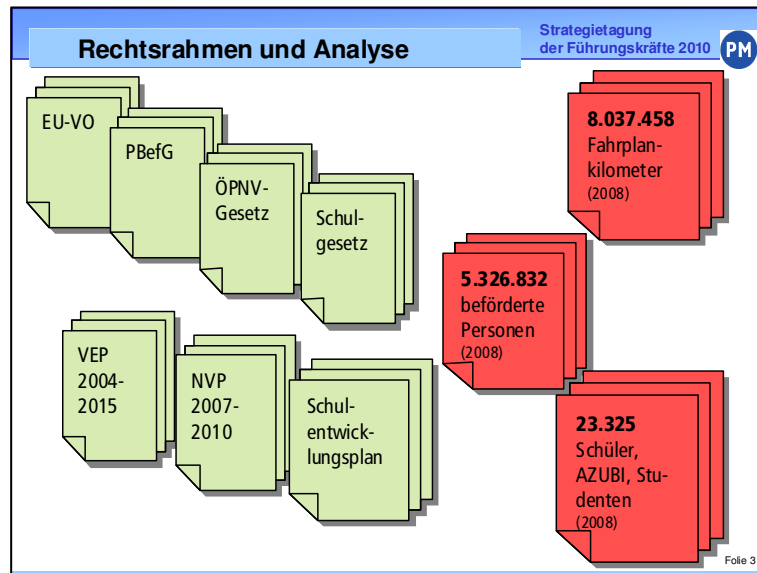


Moderation:

- Debra Reußner, komm. Fachbereichsleiterin Sicherheit, Ordnung und Verkehr
- Dr. Veit-Stephan Zweynert, Geschäftsführer der TGZ „Fläming“ GmbH

Zu Beginn der Arbeit im Arbeitsforum wurde durch Frau Reußner ein Überblick über die wesentlichsten Kennzahlen des Öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis Potsdam-Mittelmark gegeben.

Die anschließende Diskussion wurde auf Grundlage der Ergebnis-



se des Themenkreises geführt. Dabei wurden die Vorschläge und Erwartungen seitens der Teilnehmer konkretisiert und mit den Vertretern aus Verwaltung und Politik diskutiert.

Die Ergebnisse dieser Diskussion wurden in vier Themenschwerpunkten gebündelt und für die Präsentation im Abschlussplenum vorbereitet.

Ergebnisse:

a) Anschlussicherung

- Eine Verbesserung der vorhandenen Verknüpfungen zwischen Bus und Bahn sowie Bus und Bus sollte im Fokus künftiger Fahrplananpassungen stehen.

- Die Einrichtung eines Service, im jeweiligen Verkehrsmittel ein Taxi zu einer Haltestelle zu bestellen, ist zu prüfen.
- Die Haltestellenplanung sollte dem tatsächlichen Bedarf angepasst werden.



- Der Haltepunkt Beelitz-Heilstätten sollte wieder in den Tarifbereich Berlin C eingliedert werden.

b) Angebotsoptimierung

- Bei den Planungen zum ÖPNV-Angebot, sollte der Individual- sowie Taxiverkehr in die Planungen einbezogen werden, um ein optimales und bedarfsgerechtes Angebot im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs sicherzustellen.
- Die Vermarktung der Angebote im öffentlichen Personennahverkehr soll verbessert werden.

- Des Weiteren soll sich der Landkreis in den entsprechenden Gremien dafür einsetzen, dass die Regionalexpresslinien alle vorhandenen Haltepunkte der entsprechenden Linien bedienen.
- Zur weiteren Optimierung des Angebots wurden folgende Einzelanregungen gegeben:
 - Ringschluss der S-Bahn sowie weiterer Ausbau der Strecken
 - Verbesserung der Anbindung der Gemeinde Kleinmachnow an die S-Bahn
 - Einrichtung einer Busverbindung zwischen Beelitz und Werder (Havel)
 - Taktfahrplan zwischen 5 und 20 Uhr in der Region Teltow/Kleinmachnow/Stahnsdorf

c) Innovation

- Zur Verbesserung der Auslastung sowie zur Kostenersparnis könnten die Größen der eingesetzten Busse an die tatsächlichen Bedarfe angepasst werden.
- Die Durchführung von Bürgerbefragungen zur Ermittlung des Bedarfes sowie die aktive Einbeziehung der Bürgerschaft und der Kommunen bei der Planung, sollen bei zukünftigen Fahrplanänderungen berücksichtigt werden.



- Eine intensive Förderung bzw. der Ausbau der alternativen Bedienformen (Bürgerbus, Rufbus) ist für die Erhaltung von Mobilitätsangeboten unerlässlich.
- Um eine qualitative Optimierung des öffentlichen Personennahverkehrs sowie Kostensenkungen zu erreichen, sollten Qualitätskriterien bei den Ausschreibungen sowie eine Umstellung der Busflotte auf Erdgasfahrzeuge erfolgen.

- Die Koordinierung zwischen Angeboten für Radfahrer und dem ÖPNV-Angebot muss optimiert werden.

Arbeitsforum 3 – Bildung und Soziales

Moderation:

- Thomas Schulz, Fachbereichsleiter Soziales, Jugend, Schule und Gesundheit

In diesem Arbeitsforum wurden die Auswirkungen von Entscheidungen zur Mobilität in den Bereichen Soziales und



Bildung diskutiert. Nach einer anfänglichen Erläuterung der Strukturen von Bildungs- und sozialen Einrichtungen im Landkreis durch Herrn Schulz, wurde die Diskussion auf Grundlage der Ergebnisse des Themenkreises fortgeführt. Hierbei ist man zu folgenden Ergebnissen gekommen, welche beim Abschlussplenum vorgestellt wurden:



- Seitens des Landkreises soll eine Untersuchung und Verbesserung der ÖPNV-Anbindung an Wochenenden und in den Abendstunden erfolgen.

- Die Förderung und der Ausbau alternativer Bedienformen sollen fortgesetzt und unter Beteiligung der Bürger sowie der betroffenen Kommunen geplant werden.
- Der Landkreis prüft die Möglichkeiten zur Einführung eines fifty-fifty-Taxis für Senioren als alternative Bedienform.
- In Zusammenarbeit mit den Kommunen und den sonstigen Schulträgern erfolgt eine Optimierung des Schülerverkehrs. Hierbei sollen alternative Bedienformen sowie die gestaffelten Schulanfangszeiten einfließen.

- Der Landkreis soll sich für den Bau straßenbegleitender Radwege einsetzen.
- In Zusammenarbeit mit den Kommunen soll eine Untersuchung zum Bedarf von PKW-Stellplätzen an Verknüpfungspunkten (Bahnhöfe, Autobahnauffahrten) erfolgen.



- Es soll mehr über ehrenamtliche Strukturen im Landkreis kommuniziert werden.
- Der Landkreis soll sich bei den Schulträgern dafür einsetzen, Klassengrößen in den Schulen den baulichen Gegebenheiten anzupassen, um so eine optimale Lernumgebung zu schaffen.

Arbeitsforum 4 – Wirtschaft und Tourismus

Moderation:

- Eveline Vogel,
Fachdienstleiterin
Wirtschafts-
förderung, Tou-
rismus, Regio-
nalentwicklung



Auch in diesem Forum wurden zu Beginn die

Schnittmengen der Arbeit der Kreisverwaltung mit dem Thema „Wirtschaft und Tourismus“ erläutert. Nachdem Frau Vogel die Ziele und Einflussmöglichkeiten des Landkreises erläutert hatte, wurde eine angeregte Diskussion über die Gestaltung einer effizienten Wirtschaftsförderung sowie einer optimalen Vermarktung der touristischen Angebote geführt. Für das Abschlussplenum wurden die Ergebnisse dieser Diskussion wie folgt aufbereitet:

a) Tourismus

- Eine verbesserte Vermarktung des Wassertourismus sowie eine umfassende Förderung der Tourismusregion zwischen Brandenburg an der Havel und Potsdam, sollte ein wesentliches Ziel der Anstrengungen der zuständigen Akteure sein.
- Bezüglich des Rad- und Wanderwegenetzes sind seitens des Landkreises eine Verbesserung der Ausweisung, der weitere Ausbau sowie ein optimaler Unterhalt sicherzustellen. Auch der Lückenschluss zwischen den verschiedenen Radwegen ist erforder-



lich.

- Es sollte eine Verknüpfung über die Grenzen des Landkreises hinaus mit anderen Tourismusregionen erfolgen. Hierbei ist nicht nur die kreisübergreifende Zusammenarbeit zu betrachten, sondern auch die Erschließung von Besucherpotentialen in den Räumen Dessau, Leipzig und Magdeburg.
- Die Koordination der vorhandenen Angebote muss optimiert und für die Touristen besser präsentiert werden. Hierbei sind die Vermarktung über regionale Reisebüros sowie der Ausbau von Touristeninformationen zu wirklichen Servicepunkten in den Mittelpunkt der Aktivitäten zu stellen.
- Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedensten Akteuren im Bereich Tourismus (Landkreis, Kommunen, Tourismusverbände, Anbieter und lokale Vereine) muss verbessert werden. Dies schließt auch eine Optimierung der vorhandenen Strukturen mit ein, bei denen eine abschließende Klärung der Zuständigkeiten erfolgen sollte.
- Zur Erschließung der Region Teltow/Kleinmachnow/Stahnsdorf für den Wassertourismus, soll sich der Landkreis für eine Öffnung der Südkammer der Schleuse Kleinmachnow einsetzen.

b) Wirtschaft

- Die Beratungsangebote für Unternehmen und Investoren sollten verstärkt werden sowie möglichst vor Ort erfolgen.
- Die Erarbeitung eines wirtschaftlichen Profils des Landkreises („Wofür steht der Landkreis?“) wurde für die zukünftige Diskussion über die Schwerpunktsetzung der Wirtschaftsförderung als unerlässlich angesehen.
- Der Landkreis soll regionale Wirtschaftskreisläufe stärken sowie die Unternehmen bei der Vermarktung der regionalen Produkte unterstützen bzw. Möglichkeiten der Vermarktung aufzeigen und eröffnen.
- Die Erhaltung bzw. der notwendige Ausbau wirtschaftlich wichtiger Straßenverbindungen, sollte im Mittelpunkt der Straßenbauaktivitäten des Landkreises stehen.



Abschlussplenum

Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsforen



In der Mittagspause hatten die Teilnehmer dann erneut die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, ehe um 13 Uhr die Ergebnisse der vier Arbeitsforen vorgestellt wurden.

Schlusswort des Landrates

Am Ende der Veranstaltung bedankte sich der Landrat bei allen, die an dieser Tagung teilgenommen und sich mit ihren Ideen, Anregungen und Kritik in die Diskussion eingebracht haben. Einen besonderen Dank richtete er an den Referenten Herrn Prof. Dr.-Ing. Stadt, an den Moderator Herrn Dr. Zweynert sowie an die Mitarbeiter der Kreisverwaltung, die die Veranstaltung vorbereitet und durchgeführt haben.

Die Tagungsergebnisse werden dokumentiert und neben den Plenumsvorträgen auf der Internetseite des Landkreises unter www.potsdam-mittelmark.de veröffentlicht. Alle Teilnehmer, die bei Ihrer Anmeldung ihre Email-Adresse hinterlassen haben, bekommen die Tagungsdokumentation per Email zugeschickt.

Der Landrat wies darauf hin, dass sich direkt im Anschluss an diese Veranstaltung die Fraktionsspitzen des Kreistages sowie die Verwaltungsleitung zu einer Beratung zusammenfinden werden, bei der schwerpunktmäßig der Haushaltsplan 2010 sowie die weitere finanzstrategische Ausrichtung des Landkreises besprochen werden soll.

Bad Belzig, 04. Mai 2010

W. Blasig
Landrat

Ch. Stein
1. Beigeordneter